



Zappen, Scrollen, Streamen

Kommunikationswissenschaftlerin **Steliana Doseva**
über den Wandel unserer Informationskultur

Foto **Myrzik und Jarisch**

Für ihre Forschung erhielt Steliana Doseva (hier im Münchner Haus der Kunst) 2023 den Karl-Thiemig-Preis der Akademie.

Meine Eltern lachen immer, ich hätte mein Hobby zum Beruf gemacht: Nachrichten schauen und dann darüber sprechen“, erzählt Steliana Doseva. Am Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) der BAfW erforscht sie, welche gesellschaftlichen Erfordernisse es an Regulierungen von digitalen Kommunikationsplattformen gibt. In früheren Untersuchungen hat sie TV-Beiträge analysiert. „Dass ein Fernseher heute ein Museumsstück ist, zeigt, wie sich die Informationskultur in den letzten 15 Jahren verändert hat“, erklärt die Kommunikationswissenschaftlerin. „Das Fernsehen ist nicht mehr die primäre Informationsquelle

für Nachrichten. Die Inhalte der ‚Tagesschau‘ beispielsweise kann ich über die App rund um die Uhr verfolgen, ich muss nicht um 20 Uhr vor dem Fernseher sitzen.“ Der Röhrenfernseher versetzt sie in ihre Kindheit und Jugend in Bulgarien. Dort traf sich die Familie abends zu einem Ritual: Erst wurden die 19-Uhr-Nachrichten geschaut, direkt im Anschluss die 20-Uhr-News, um Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu bekommen. Und nach zwei Stunden Nachrichten diskutierte und analysierte die Familie über das Gesehene. „Medienanalyse fand bei uns schon am Küchentisch statt – heute darf ich das wissenschaftlich erforschen!“

Protokoll: il